

Die Namensgeschichte des Carl Tilgert (1862 – 1924)

Seit über 30 Jahren Thema der Familienforschung Freisewinkel

© Familienforschung-Freisewinkel 2016
Autor: Christian F. Seidler

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Carl Tilgert	4
Die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt	7
Eva Elisabeth Dilchert	8
Resümee	13

Vorwort

Nach der Veröffentlichung zur Onomastik des Mädchenamens meiner Urgroßmutter Alwine Freisewinkel¹ im Jahr 2014 beschäftige ich mich in diesem Aufsatz nun mit der Namensgeschichte ihres Mannes Carl Tilgert, der sich später Schmidt nannte. Hierbei gehe ich nicht der Frage nach Ursprung, Entwicklung und Bedeutung des mit seinen Varianten häufigsten deutschen Familiennamens nach, sondern schildere die Hintergründe, die zur Namensänderung führten. Da die Suchgeschichte genauso interessant ist wie die Namensänderung selbst, folgt mein Aufsatz ausnahmsweise nicht der Chronologie der Ereignisse, sondern der Reihenfolge der Recherche-Ergebnisse.

Kurz nach dem Tode meines Großvaters Paul Schmidt (15. März 1903 – 7. Mai 1983) entdeckten meine Eltern beim Sichten seiner persönlichen Papiere eine maschinenschriftliche Abschrift der Genehmigung, Aktenzeichen I. C. ^a 718, mit der seinem Vater, *dem Buchdruckereikorrektor Karl Tilgert genannt Schmidt, geboren am 2. März 1862 in Marburg (Hessen), seiner Ehefrau Friederike Alwine geborene Freisewinkel und seinen Kindern* am 8. Februar 1911 vom Königlichen Regierungspräsidenten zu Düsseldorf gestattet wurde, *an Stelle des Familiennamens Tilgert genannt Schmidt fortan den Namen Schmidt zu führen.*² Bei den Papieren meines Großvaters fanden sich außer dieser Abschrift noch sein eigenes Familienbuch sowie eine Ausfertigung der Sterbeurkunde für seine Mutter *Alwine Schmidt, geborene Freisewinkel.*³

Meiner Mutter waren die Lebensdaten ihres Großvaters und seiner Familie bekannt, doch von der Namensänderung ihrer Großeltern väterlicherseits wusste sie 1983 nichts. Neugierig geworden, stellte ich Nachforschungen an, mit denen meine inzwischen über 30 Jahre dauernde Familienforschung begann. Trotz immer wieder mit unterschiedlichsten Ansätzen angestellter Recherchen, konnte ich jahrzehntelang nicht herausfinden, warum mein Urgroßvater Carl Tilgert seinen Namen geändert hatte. Dass sich schließlich die Erklärung doch noch fand, wollte ich zunächst selbst kaum glauben.

Christian F. Seidler, im November 2016

¹ <http://www.familienforschung-freisewinkel.de/aufsaeetze/name.pdf>

² Soweit ich in diesem Aufsatz aus Urkunden und Dokumenten wörtlich zitiere, sind die entsprechenden Passagen durch Kursivschrift kenntlich gemacht.

³ StA Düsseldorf-Eller 135/1942

Carl Tilgert

Bei den Recherchen zur Herkunft meines Urgroßvaters ließ sich seine Geburt wegen der Angaben in der erwähnten Genehmigung zur Namensführung schnell im Taufbuch der reformierten Gemeinde Marburg feststellen. Auf Seite 47 verzeichnet das Register unter der teils gedruckten, teils handgeschriebenen Überschrift:

Gemeinde reformierte zu Marburg Jahre 1862 Entbindungshaus

Fortlaufende Nummer des Bandes: 399

Geburtsort: daselbst

Tag und Stunde der Geburt: am zweiten /2/ März, morgens 10 ¼ Uhr

Ort und Tag der Taufe: daselbst den 3ten März

Geschlecht und Namen des Kindes: Carl Familienname Schmidt (später zugefügt)

Namen und Stand der Eltern: Eva Elisabeth Tilgert aus Schemmern⁴, Amt Bischhausen

Namen und Stand der Taufpathen: angeblich: Carl Gerold, ledig, Schäfer aus Altenhasungen⁵

Nachträgliche Bemerkungen: Nach Verfügung Kgl. Reg. Düsseldorf 8.2.(18)11 ist die Führung des Namens Schmidt gestattet worden. (später hinzugefügt)

Wegen weiterer Informationen zu Carl und seiner Mutter wandte ich mich an den damals noch jungen Historiker Dr. Karl Kollmann⁶ aus Bischhausen, der die Ahnenliste Dilchert im Wesentlichen bereits 1983 für mich erstellte. Die nächste Überraschung war, dass die Taufe des Urgroßvaters auch im Kirchenbuch der Ev. Gemeinde Schemmern verzeichnet ist:

Karl Dilchert, geboren 2. März 1862 Marburg. Pate: Karl Gerold, Schäfer in Altenhasungen⁷

Da Tilgert und Dilchert phonetisch eine hohe Ähnlichkeit aufweisen, ist die abweichende Schreibweise des Namens wohl auf die unterschiedliche Hör- und Schreibweise der Pfarrer in Marburg und Schemmern zurückzuführen.

Außerdem beschaffte ich die Heiratsurkunde Nr. 52 /1885 des StA Hattingen/Ruhr.

Am zehnten October tausendachthundert achtzig und fünf

Vor dem unterzeichneten Standesamten erschienen heute zum Zweck der Eheschließung:

⁴ heute Stadtteil der Stadt Waldkappel im Werra-Meißner-Kreis

⁵ heute Stadtteil der Stadt Wolfhagen im Landkreis Kassel

⁶ Karl Kollmann (* 1950 in Bischhausen) ist ein deutscher Historiker und ist in Eschwege Leiter des dortigen Stadtarchivs sowie des Eschweger Stadtmuseums. Als Autor und Herausgeber veröffentlichte er zahlreiche Schriften zur Regionalgeschichte. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2015 übernahm Karl Kollmann, der auch das Stadtmuseum betreut, zunächst für ein weiteres Jahr die Leitung des Archives als Ehrenamt. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kollmann_\(Historiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kollmann_(Historiker)), aufgerufen 14.11.2016

⁷ lt. schriftlicher Auskunft von Dr. Kollmann vom 25.08.1883

1. Der Schriftsetzer Carl Tilgert, ledigen Standes, der Persönlichkeit nach bekannt, evangelischer Religion, geboren den zweiten März des Jahres tausendachthundert sechs und zwei zu Marburg, Kreises Marburg, wohnhaft zu Hattingen, Obermarkt Nr. 324, Sohn der lebenden Eva Elisabeth geborenen Tilgert (zur Zeit verheirathet mit dem Tagelöhner Wilhelm Sondermann in Hattingen, wohnhaft zu Hattingen, Emsche Nr. 222)

2. die geschäftslose Friederike Alwine Freisewinkel, ledigen Standes, der Persönlichkeit nach bekannt, evangelischer Religion, geboren den einunddreißigsten Juli des Jahres tausendachthundert sechs und vier zu Welper, wohnhaft zu Hattingen, Krämersdorf Nr. 33 ...

Diese Heiratsurkunde enthält Beistempelungen zum Tod der Ehefrau 1942 und zur Heirat der gemeinsamen Tochter Henriette Clara 1942 in Düsseldorf. Ein Hinweis auf die Namensänderung im Jahr 1911 fehlt jedoch.

Das erste Kind von Carl und Alwine wird bereits am 14. Januar 1886 in Hattingen geboren.

Geburtsurkunde StA Hattingen Nr. 10/886

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Schriftsetzer Carl Tilgert, wohnhaft zu Hattingen Heggerstraße Nr. 300 (und zeigte die Geburt seines Kindes an), welches die Namen Peter Friedrich Walter erhalten habe.

Die Geburtsurkunde enthält als Randvermerk vom 21. Februar 1911 die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt.

Die weiteren Kinder Karl (1887), Robert (1892), die erwähnte Henriette Klara (1901) und mein Großvater Paul (1903) werden in Essen geboren. Nach der ebenfalls 1983 beschafften Geburtsurkunde 1070/1903 des StA I Essen für *Paul Schmidt* sind dessen Eltern *Karl Tilgert genannt Schmidt und Alwine Tilgert genannt Schmidt geb. Freisewinkel*. Da es sich bei dieser Geburtsurkunde nicht um eine beglaubigte Ablichtung des Originals, sondern um einen amtlichen Auszug aus dem Geburtsregister handelt, stand nicht sicher fest, ob das Original einen Randvermerk enthält. Zwar steht in der Geburtsurkunde *Vermerke: -/-*, doch wie sonst hätte das Standesamt Essen 1983 die Geburtsurkunde für Paul Schmidt ausstellen können, wenn im Original nicht die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt eingetragen wurde? Die eigene Überprüfung der Original-Geburtsurkunden für Paul und seine ebenfalls in Essen geborenen Geschwister war 1983 nicht möglich, da Personenstandsunterlagen der Öffentlichkeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Reform des Personenstandsrechts vom 19. Februar 2007 nicht zugänglich waren.⁸ Am 22. November 2016 konnte ich endlich die inzwischen digitalisierten Original-Geburtsurkunden des StA Essen I einsehen. In ihnen sind für die vier in Essen geborenen Kinder als deren Eltern ausnahmslos der *Schriftsetzer Karl Tilgert genannt Schmidt und Alwina Tigert genannt Schmidt geborene Freisewinkel* eingetragen. Alle vier Geburtsurkunden enthalten als Randvermerke jeweils unter dem Datum vom 24. Februar 1911 die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt.

⁸ Heute können ältere Personenstandsunterlagen nach Ablauf von Sperrfristen eingesehen werden. Diese betragen für Geburtsregister 110 Jahre, Heiratsregister 80 Jahre und Sterberegister 30 Jahre.

Bereits im Juni 1983 hatte ich die Sterbeurkunde Nr. 1888/1924 des StA Düsseldorf-Mitte für meinen Urgroßvater beschafft.

Der Schriftsetzer Karl Schmidt, 62 Jahre alt, wohnhaft in Düsseldorf-Eller, Mühlenkamp 19, geboren zu Marburg in Hessen, Ehemann der Alwine Freisewinkel verstarb am 11. Dezember 1924 im Evangelischen Krankenhaus, Fürstenwall 91.

Die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt

Bei meinen Recherchen zu den möglichen Gründen wandte ich mich bereits 1983 an die eventuell in Frage kommenden Archive und Behörden. Die behördliche Akte zur Namensführung Schmidt ist nach den Auskünften vom

- Regierungspräsidium Düsseldorf
- Einwohnermeldeamt Essen
- Geheimen Staatsarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin
- Zentralen Staatsarchiv Merseburg⁹

nicht überliefert.

Ich beschaffte einen Abdruck des *Cirkular-Erlaß an sämtliche Königlichen Regierungen einschließlich derjenigen zu Kiel und Schleswig und an das Königliche Polizeipräsidium hier selbst, das Verfahren bei Genehmigung von Namens-Aenderungen betreffend, vom 9. August 1867.*¹⁰ In diesem Erlass machte die Krone deutlich, dass wegen der zunehmenden Zahl der Gesuche, in denen um die Genehmigung zur Namen-Aenderung gebeten wird, strenge Maßstäbe anzulegen sind. Dagegen können Fälle eintreten, welche geeignet erscheinen, der ministeriellen Kognition unterworfen zu werden. hierher gehören z.B. Anträge, die darauf gerichtet sind, einem im Ehebruch erzeugtem Kinde, den Familien-Namen des unehelichen Vaters beizulegen, in dergleichen Fällen ist dem Antrage nicht zu willfahren, ohne vorher meine Ermächtigung einzuholen. Der Minister des Inneren. Graf zu Eulenburg.

Sollte mein Urgroßvater einen Vormund gehabt haben, adoptiert worden sein oder den Familiennamen seines unehelichen Vaters angenommen haben, auch wenn er anscheinend erst nach 1886 offiziell Schmidt genannt wurde? Auf meine Anfrage teilte mir das Hessische Staatsarchiv Marburg 1987 mit, dass es nicht gelungen ist, in den an das Staatsarchiv gelangten Akten und Protokollen der Amtsgerichte Marburg und Bischhausen (später Eschwege) Vorgänge zu ermitteln, die über die Vormundschaft Tilgert Aufschluß geben könnten. Nachdem meine bisherigen Recherchen alle ergebnislos verlaufen waren, bat ich meine Mutter, 1987 ihre Vettern Karl (Kalli) Schmidt in Hamburg und Wolfgang Maul in Düsseldorf zu fragen, ob sie Informationen oder gar Unterlagen über die Namensführung der gemeinsamen Großeltern haben. Das Resultat war eine weitere Überraschung. In Wolfgang Mauls Besitz befand sich das handschriftliche Original der Genehmigung, von der er mir sofort eine Kopie gab. Über die Gründe und Umstände wusste er genau so wenig wie meine Mutter. Da alle Kinder von Carl Tilgert und Alwine Freisewinkel - die Eltern von Kalli, Wolfgang und meiner Mutter - verstorben waren, konnten wir niemanden mehr befragen, der als direkt Betroffener eventuell noch hätte Auskunft geben können. Die Suche nach den Gründen für die Namensführung Schmidt schien endgültig in der Sackgasse zu stecken, so dass zu diesem Zeitpunkt mein weiterer Forschungsdrang wegen der geringen Erfolgsaussichten nur noch sehr gering war.

⁹ Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 in das Geheime Staatsarchiv, Berlin, integriert.

¹⁰ Auszug aus dem Ministerial-Blatt für die gesamte Innere Verwaltung in den Königlichen Preußischen Staaten, 1867 herausgegeben vom Ministerium des Inneren, Seite 246-248

Eva Elisabeth Dilchert

Wie erwähnt liegt die Ahnenreihe für Carl Tilgerts mütterliche Familie aus Schemmern schon seit 1983 vor, aber wann und unter welchen Umständen Carl mit seiner Mutter nach Hattingen kam, ist bis heute unbekannt. Zwar versuchte ich Daten zu Eva Elisabeth Dilcherts Leben in Hattingen zu recherchieren, aber auch diese Bemühungen blieben jahrelang erfolglos. Sicher belegt war nur, dass Eva Elisabeth am 7. Mai 1829 als Tochter von Andreas Dilchert und Kunigunde Kümmel in Schemmern geboren wurde und dort 1843 konfirmiert wurde. Ihre Mutter verstarb schon 1844, ihr Vater 1852 als Züchtling¹¹ in der Straf- und Besserungsanstalt Ziegenhain. Eva Elisabeth war also mit 15 Jahren Halbwaise und 23 Jahre alt als ihr Vater starb. Geschwister hatte sie offensichtlich keine. Wir wissen nicht, ob sie bei Verwandten lebte (z.B. bei ihrer Patin gleichen Namens, der Schwester ihres Vaters) oder sich bei einem Bauern als Magd verdingte, was damals auf dem Lande für eine Frau eigentlich die einzige Möglichkeit war, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. 1862 gebar Eva Elisabeth ihren unehelichen Sohn Carl im von der reformierten Gemeinde in Marburg geführten Entbindungshaus, wo unverheiratete Mütter ihre Kinder zur Welt bringen konnten.¹² Offensichtlich hatte Eva Elisabeth vorerst aber ihren Lebensmittelpunkt weiter in Schemmern. Warum sonst hätte sie die Geburt ihres Sohnes im dortigen Kirchenbuch eintragen lassen? 1885 war Eva Elisabeth mit Wilhelm Sondermann verheiratet und wohnte in Hattingen, Emsche Nr. 222.¹³ Anfragen zur Heirat mit Wilhelm Sondermann beim Standesamt in Hattingen (für die Zeit ab 1874) und beim Evangelischen Gemeindearchiv Hattingen blieben 1983 erfolglos. Auch hier schienen die Forschungen aussichtslos.

Durch die seit 2006 sukzessive im Internet veröffentlichten Datenbanken mit den wesentlichen Daten der von den Mormonen indextierten Kirchenbücher¹⁴ kam auch in meine Familienforschung neue Bewegung. Leider lässt sich nicht mehr genau feststellen, wann ich die beiden mich elektrisierende Datensätze im Online Portal FamilySearch entdeckte:

Eva Dilchert, Geburt: 29. Oktober 1864 in Ev. Hattingen, Vater: Dilchert, Mutter: Dilchert.

Eva Elisabeth Dilchert, Eheschließung 19. Juni 1876 in Ev. Hattingen, Ehemann: Friedrich Schmidt

Doch die Heirat mit Wilhelm Sondermann war auch bei FamilySearch nicht zu ermitteln. Von den beiden neuen Funden ließ sich die Geburt von 1864 noch nicht einzuordnen, aber die Heirat von 1876 war ein erster Hinweis auf einen möglichen Grund der Namensänderung des Carl Tilgert und seiner Familie. Dieser Spur musste nachgegangen werden, ich musste die Kirchenbucheinträge im Original sehen. Das war leichter gesagt als getan. Die Hattinger Kirchenbücher befinden sich im Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld. Archivbesuche

¹¹ veraltete und abwertende Bezeichnung für jemanden, der eine Zuchthausstrafe verbüßen muss, verbüßt hat. Vgl. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Zuechtling>

¹² Vgl. das Taufbuch der reformierten Gemeinde Marburg

¹³ lt. der Heiratsurkunde für ihren Sohn Carl, StA Hattingen Nr. 52 /1885

¹⁴ www.familysearch.org

vor Ort kamen aus Zeitgründen, Auftragsrecherchen aus Kostengründen nicht in Frage; deshalb verfolgte ich die neue Spur zunächst nicht weiter, obwohl sie auf meiner ToDo-Liste immer weit oben stand.

Stattdessen durchkämmte ich die Mormonen-Datenbank immer wieder vergeblich nach der Heirat mit Wilhelm Sondermann, eine der wenigen gesicherten Informationen aus der Biographie der Eva Elisabeth Dilchert. Ich trat mit den Recherchen wieder einmal auf der Stelle, obwohl ich inzwischen Erfolg versprechende Ansätze hatte. Nach Abschluss der mehrjährigen Arbeiten zu meiner zweibändigen Quellenedition der Sprockhöveler Markenprotokolle begann ich im September 2016 wieder mit den Nachforschungen zu Eva Elisabeth Dilchert in Hattingen. 2015 war das lange angekündigte Kirchenbuchportal Archion¹⁵ online gegangen, über das bereits 16 Millionen Kirchenbuchseiten online einsehbar sind.¹⁶ Dazu gehören auch die Kirchenbücher der lutherischen wie der reformierten Gemeinde Hattingens, in denen ich jetzt endlich selbst vom Schreibtisch aus recherchieren kann.

Als erstes suchte ich die bei FamilySearch gefundene Taufe

Eva Dilchert, Geburt: 29. Oktober 1864 in Ev. Hattingen, Vater: Dilchert, Mutter: Dilchert.

Fehlanzeige: in beiden Taufregistern kein Eintrag. Enttäuschung. Umso größere, dafür dreifache Freude beim nächsten Versuch. Die bei FamilySearch verzeichnete Heirat der Eva Elisabeth Dilchert mit Friedrich Schmidt findet sich im Trauregister sowohl der lutherischen wie der reformierten Gemeinde:

lutherisch Hattingen 1867, zwischen Nr. 57 und 58

Bräutigam: Friedrich Schmidt, Tagelöhner hieselbst

Vater: Heinrich Schmidt, Tagelöhner in Blankenstein, ++ (verstorben)

Alter des Bräutigams: 59 Jahre

ob schon verhelicht gewesen: Witwer der Elisabeth Pfeifer

Braut: Eva Elisabeth Dilchert, hieselbst, reformiert

Vater der Braut: Andreas Dilchert, Tagelöhner zu Eschwege in Chur-Hessen ++ (verstorben)

Alter der Braut: 38 Jahre

ob schon verhelicht gewesen: nein

Tag der Copulation 19.06.1867

Pfarrer: Nonne

¹⁵ kostenpflichtiges Webportal, das ein Gemeinschaftsprojekt der Evangelischen Kirche in Deutschland und elf evangelischen Landeskirchen ist.

¹⁶ Stand November 2016

reformiert Hattingen 1867, Nr. 4

Bräutigam: Schmidt, Friedrich, Tagelöhner (lutherisch) hierselbst, ehel. Sohn des verstorbenen Fuhrmanns Heinr. Schmidt und der ebenfalls verst. Elisabeth geb. Michel zu Blankenstein (auf seine Angaben)

Alter: 59 1/2 Jahre (geb. zu Blankenstein 2/2 1808)

Ob Eltern oder Vormünder einwilligen: Gerichtlicher Consens zur Wiederverheirathung

Ob schon verheirathet gewesen: Wittwer der Elisabeth geb. Pfeiffer

Braut: Eva Elisabeth Dilchert, Dienstmagd hier. ehel. Tochter des verstorb. Ackerers Andreas Dilchert und der ebenfalls verstorbenen Kunigunde Kümmer zu Schemmern bei Eschwege (Kurhessen)

Alter: 38 Jahre (geb. 7/5 1829)

Ob schon verheirathet gewesen: unverheirathet

Aufgebot: 2/6, 10/6 (II. Pfingsten), 16/6.

Losschein der hiesigen lutherischen Gemeinde de dato 19/6 67

copuliert am neunzehnten Juni 19/6

Pfarrer: Pfr. Nonne in Vertretung von Past. Alt[...]

NB! Die Braut hat zwei uneheliche Kinder Carl Dilchert, geb. 27.3 1862 zu Marburg im Entbindungshause und Elisabeth Dilchert, geb. 29.10.1864 zu Schemmern, welche nicht von Schmidt gezeugt sind. (Protokoll v. 31/5 1867)

In diesen beiden Einträgen steckt also die Antwort auf die Frage, warum Carl Tilgert seinen Namen änderte. **Er nahm den Familiennamen seines ersten Stiefvaters Friedrich Schmidt an.**

Zugleich belegt das reformierte Trauregister, dass die bei FamilySearch für 1864 verzeichnete Geburt der Elisabeth Dilchert nicht in Hattingen, sondern in Schemmern stattfand und dass Elisabeth ebenfalls ein uneheliches Kind der Eva Elisabeth Dilchert ist. Bei den weiteren Recherchen stellte ich fest, dass der Sohn Carl Tilgert am Palmsonntag (9. April) 1876 in der reformierten Gemeinde Hattingen konfirmiert worden war. Sein Stiefvater Friedrich Schmidt war in erster Ehe mit Elisabeth Pfeiffer verheiratet, mit der er sieben Kinder hatte, von denen mindestens zwei im Kindesalter verstarben. Das Sterbedatum der ersten Ehefrau konnte bislang nicht festgestellt werden; sie verstarb zwischen dem 27. Juni 1853 (Geburt des 7. Kindes Wilhelm Schmidt) und dem 19. Juni 1867 (zweite Ehe des Friedrich Schmidt mit Eva Elisabeth Dilchert)

Nach über 30 Jahren Suche fand ich dann auch die zweite Ehe der Eva Elisabeth Dilchert mit Wilhelm Sondermann:

Trauregister reformiert Hattingen 1877 Nr. 12

Bräutigam: Wilhelm Vogel gen. Sondermann

Alter: 49 Jahre 15./2. 28

Bekenntnis: ref. (falsch!)

Stand: Tagelöhner

Wohnort: Welper

Eltern des Bräutigams: Anna Christina Vogel, Hattingen, +

Ob schon verheirathet gewesen: Wittwer der Lina Dahmann

Braut: Eva Elisabeth Dilchert

Alter: 48 7./5. 29

Version 1.2 vom 01.12.2016

Bekanntnis: ref.

Wohnort: Hattingen

Eltern: Andreas D. und Kunigunde Kümmler (beide +)

Ob schon verheiratet gewesen: Wittwe von Friedrich Schmidt

Datum der zivilen Eheschließung: 10. November

Proklamation: 15./9. und 22./9.

Tag der Copulation 10. November

Weil in der Heiratsurkunde für Carl Tilgert der zweite Ehemann seiner Mutter Eva Elisabeth nur mit seinem Genannt-Namen verzeichnet ist, hatte ich die Heirat Sondermann – Dilchert jahrelang vergeblich gesucht

Wilhelm Vogel wird als uneheliches Kind von Anna Christina Vogel am 29. Februar 1808 in Hattingen lutherisch getauft. In der Spalte *Vor-und Zuname sowie Stand des Vaters* ist im Taufbuch vermerkt:

Joh. Henr. Sondermann, Tagelöhner, später geschiedener Ehemann der Nebenbenannten (Anna Christina Vogel), ist uns derselbe als Vater angegeben.“

Diese Angaben sind durchgestrichen. Die Eltern Sondermann - Vogel hatten am 11. Oktober 1818 in Hattingen geheiratet. Offensichtlich brachte Anna Christina Vogel mit Wilhelm 1828 das Kind eines anderen Mannes zur Welt, weswegen dann die Ehe geschieden wurde. Wilhelm Vogel genannt Sondermann war seit dem 29. Dezember 1862 in erster Ehe mit Wilhelmina Reuter verheiratet, diese Ehe wurde geschieden. Er heiratete am 1. Juni 1872 in zweiter Ehe Carolina Dahmann aus Linden, die zwischen 1872 und 1877 verstarb. Am 10. November 1877 heiratete er schließlich Eva Elisabeth Dilchert. Er starb 1889 in Hattingen:

Sterberegister reformiert Hattingen 1889, Nr. 21

Arbeiter Wilhelm Vogel gen. Sondermann

Wohnort: Hattingen

Alter: 60 Jahre

Todesdatum: 8. Mai

Beerdigungsdatum 11. Mai

Friedhof: Hattingen

Im kirchlichen Sterberegister dieser Zeit fehlen regelmäßig Angaben zu den Hinterbliebenen, deshalb lässt sich nicht sagen, ob er verheiratet oder bereits wieder verwitwet war. Doch die zivile Sterbeurkunde StA Hattingen 82/1889 beweist, dass Wilhelm Vogel der zweite Mann von Elisabeth Dilchert ist, die dessen Tod anzeigt und die Sterbeurkunde eigenhändig unterschreibt:

Elisabeth Vogel genannt

Sondermann geborene Dilchert

Der Buchstabendreher im Vornamen ist eindeutig. Die Unterschrift wirkt kräftig, wobei das Schriftbild weit auseinanderstehende, jedoch zumeist ligierte Buchstaben aufweist. Wie schon 1885 bei der Heirat des Sohns Carl wohnt Eva Elisabeth *Hattingen, Emsche Nr. 222*

In Hattingen wird die Witwe Vogel genannt Sondermann weder im Adressbuch von 1891 noch in den ab ca. 1908 überlieferten Meldekarteien genannt. In den zivilen und kirchlichen Hattinger Sterberegistern ist ihr Tod nicht zu ermitteln gewesen.¹⁷ Auch in den Sterberegistern des StA Essen I und den Adressbüchern von Essen¹⁸, wohin ihr Sohn Carl 1886/87 übersiedelte, konnte ich Eva Elisabeth Dilchert nicht ausfindig machen. Deshalb ist ihr letztes Lebenszeichen bislang die Sterbeurkunde für ihren zweiten Mann aus dem Jahr 1889. Das Haus Emsche 222 (heute Emschestraße 34), in dem sie seit spätestens 1885 gewohnt hat, ist um 1580 gebaut und mehrfach umgebaut/erweitert worden. Die Bauakte beginnt erst 1925 mit dem Neu/Umbau des im Rahmen der Stadtsanierung abgebrochenen Anbaus. Es gibt keinen Hinweis, dass die Emsche 222 zum Komplex des benachbarten Armenhauses Emsche 223/224 (heute Emschestraße 36-38) gehört hat. Dieses war 1780 nach dem Abbruch des Heilig-Geist-Spitals als „Armen- und Waisenhaus“ errichtet worden. Die Häuser Emschestraße 34-38 stehen seit 1982 unter Denkmalschutz.¹⁹

¹⁷ Suchzeitraum 1885 bis 1929

¹⁸ Suchzeitraum 1886 bis 1909

¹⁹ Jürgen Uphues, - Untere Denkmalbehörde der Stadt Hattingen - Email vom 15.11.2016

Resümee

Wie geschildert benötigte ich über drei Jahrzehnte, um die Familienverhältnisse zu ermitteln, die letztlich dazu führten, dass mein Urgroßvater seinen Familiennamen änderte. Die Vielzahl von Details ist recht verwirrend, so dass ich die wesentlichen Fakten noch einmal zusammenfasse und zum Schluss zwei Szenarien für die Namensänderung aufzeige.

Carl Tilgert wurde 1862 im Entbindungshaus in Marburg als uneheliches Kind der Eva Elisabeth Dilchert (*1829 in Schemmern) geboren. Seine Mutter lebte offensichtlich in schwierigen Verhältnissen: Bereits 1844 hatte sie mit 14 Jahren ihre Mutter verloren, sie war 23 Jahre alt, als ihr Vater 1852 im Zuchthaus in Ziegenhain starb. Carl kam als Kind vor 1867 mit seiner jüngeren, ebenfalls unehelichen Schwester Elisabeth Dilchert (*1864 in Schemmern) und seiner Mutter Eva Elisabeth Dilchert nach Hattingen. Die Mutter arbeitete als Dienstmagd und heiratete 1867 den Tagelöhner und Witwer Friedrich Schmidt (*1828), der schon 1874 als Hüttenarbeiter an den Folgen einer Verletzung starb.²⁰ Die Mutter heiratete 1877 erneut: den Witwer Wilhelm Vogel gen. Sondermann (1828), dessen erste Ehe mit Wilhelmina Pfeiffer geschieden worden war, und der in zweiter Ehe mit Carolina Dahmann verheiratet gewesen war. Carl Tilgert erlernte den Beruf des Schriftsetzers und heiratete 1885 Alwine Freisewinkel.

In den Personenstandsurkunden für die Familie Tilgert – Freisewinkel taucht der Genannt-Name erstmals 1887 auf. Das schließt aber nicht aus, dass die Familien im alltäglichen Sprachgebrauch Schmidt genannt wurde. So lautet im Zeugnisheft der Bürgermeisterei Bredeney für meinen Großvater, der dort vom 1. April 1909 bis zum 31. März 1914 die Schule besuchte, sein Name von Anfang an *Paul Schmidt*. Dies ist bis heute das früheste bekannte Dokument, in dem ein Angehöriger der Familie Tilgert – Freisewinkel nur mit dem Namen Schmidt bezeichnet wird. Doch auf die Frage warum Carl Tilgert für sich und seine Familie den Namen Schmidt annahm, gibt auch die Genehmigung zur Führung des Namen Schmidt aus dem Jahr 1911 keine Auskunft. Als Grund der Namensänderung sehe ich zwei mögliche Hypothesen:

1. Neben Carl und seiner Schwester Elisabeth gehörten vermutlich auch zumindest die jüngeren Kinder aus der ersten Ehe des Stiefvaters zum Haushalt der Eheleute Friedrich Schmidt und Eva Elisabeth Dilchert. Die ganze Patchwork-Familie könnte der Einfachheit halber im Alltag Schmidt genannt worden sein. Da Carls Familienname aber bis nach seiner Heirat in allen Dokumenten Tilgert lautet, erscheint es eher unwahrscheinlich, dass er bereits in seiner Kinderzeit offiziell Schmidt genannt wurde.

2. Als Friedrich Schmidt starb, war Carl zwölf Jahre alt. Als seine Mutter Wilhelm Sondermann heiratete, war Carl 15 Jahre alt. Vermutlich sah der Junge seinen ersten Stiefvater als Vaterfigur, während er dem neuen Mann seiner Mutter eher reserviert gegenüberstand. Indiz für letztere Annahme ist die für die damalige Zeit eher ungewöhnliche Tatsache, dass Carl bei seiner Heirat im Alter von 23 Jahren nicht mehr bei seiner Mutter lebte, sondern bereits eine eigene Wohnung hatte.²¹ Als er selbst schon Vater war, erkannte Carl, dass Friedrich Schmidt für ihn wie ein Vater

²⁰ Es ist unklar, ob er sich die Verletzung bei einem Arbeitsunfall zugezogen hat.

²¹ Vgl. Adressangaben in der Heiratsurkunde StA Hattingen 52/1885.
Version 1.2 vom 01.12.2016

gewesen war und wollte deshalb dieser Beziehung Ausdruck verleihen, indem er den Namen seines ersten Stiefvaters annahm.

Natürlich gilt für beide Hypothesen: Sie sind Annahmen, für die eindeutige Beweise fehlen.